

Cursillo - Eichstätt

Rundbrief 2019



„Ich bin der Weinstock...

...wer in mir bleibt, bringt reiche Frucht.“

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.“ (Joh 15,1-8)

Das Bleiben bei Jesus Christus ist das Entscheidende. Das heißt: Die Freundschaft mit Jesus Christus! Ohne Jesus Christus gibt es keine Rettung, kein Heil, kein ewiges Leben. Jesus sagt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun. Das Kind im Mutterleib ist durch die Nabelschnur mit der Mutter verbunden. Von hier bekommt es alles, was es zum Leben braucht. So abhängig ist unser ewiges Leben von Jesus Christus. Alles ist Gnade! Alles ist Geschenk Gottes, unseres himmlischen Vaters. Das schönste Geschenk unseres himmlischen Vaters ist Jesus Christus, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.

Was können wir dazu beitragen? Dankbar annehmen, aufnehmen!

In der letzten Schrift der Bibel steht: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.“ (Offb. 3,20)

Was wünscht sich Jesus am liebsten von uns? Unerschütterlichen Glauben und die Früchte der Liebe. Der Hl. Paulus beschreibt dies so: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.“ (1Kor 13, 4-8)

Gott behüte euch alle

Euer Karl Schmidt

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“

Zu diesem Thema trafen wir uns an einem wunderschönen Herbsttag in Mönning. Nicht zu Übersehen war die gestaltete Mitte zum Thema. Wunderschön und liebevoll arrangiert von Anna Schrauth und Monika Weißmüller. Nach der herzlichen Begrüßung von Monika führte uns in erster Linie die Anna durch den Tag.



Beginnend mit der Anlage eines Weinberges. Staunend vernahmen wir, welche Mühen es braucht, bis ein Weinstock die ersten Früchte bringt. Da müssen Arbeiten gemacht werden, von denen uns einige gänzlich unbekannt waren. Nicht nur pflanzen, schneiden, pflegen, ernten - auch ausbrechen, gerten, heften, regelmäßig kontrollieren, gehören dazu. Das war ein guter Einstieg für die Bibelarbeit, Joh 15,1-8

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer!“

„Ich und der Vater sind eins“

Wer in mir bleibt, bringt reiche Frucht!“.

„Getrennt von mir könnt ihr nichts tun!“

Wer am Weinstock bleibt, gründet in der Tiefe! Wir sollen auch für andere Weinstock sein. Das Miteinander und die Gemeinschaft pflegen! Das haben wir an diesem Tag getan, indem wir uns genügend Zeit zum Mittagessen und Kaffee trinken ließen.

So gestärkt, ging es dann mit dem Brief des Apostels Paulus an die Galater 5, 22-26, weiter. „Die Früchte des Geistes“ ,da fanden wir bei der Bibelarbeit eigentlich sehr viele.

Den Tag über gut verteilt, sangen wir viele passende Lieder. Wie immer bestens begleitet von Richard Weißmüller. Wie z. B. „Ich bin der Weinstock“, „Weizenkörner-Trauben“, „Der mich wachsen lässt“

Meditation

... wie die Rebe am Weinstock ...

BLEIBEN

einfach bleiben,
das genügt

mit DIR verbunden
bleiben

in DEINER Liebe
bleiben

aus DEINER Liebe
leben

durch DEINE Liebe
wachsen

durch DEINE Liebe
reifen

durch DEINE Liebe
Frucht bringen

in DEINER Liebe
bleiben

mit Dir
verbunden bleiben

einfach bleiben

das genügt

Ulrike Groß

Anna hat uns zum Lied „Schweige und höre“ wunderbare Texte geschenkt. Hier wenigstens zwei Verse:

Weinstock und Reben,
bringen

reiche Frucht hervor,
mit Gott als Winzer.

Ich will Gott danken,
weil ich eine Rebe bin,
am wahren Weinstock.



Der Höhepunkt des Tages, wie sollte es auch anders sein, war der Gottesdienst. Gefeierte hat ihn Domvikar Christoph Wittmann mit uns, da unser Priester, Karl Schmidt, zu der Zeit eigentlich in Santiago sein wollte.

Da der Herr Domvikar den Tag über nicht bei uns war, ging er in seiner Predigt auf die Sehnsucht ein. Im Hohenpriesterlichen Gebet sagte Jesus zu seinen Aposteln: „Mit Sehnsucht habe ich danach verlangt, mit euch dieses Opfermahl zu halten.“ Auch nach uns sehnt sich Jesus, wenn wir mit IHM jetzt dieses Mahl feiern. Eindrucksvoll das Zeichen - als er das Evangelium zum Stamm des Weinstockes legte. Die ausgesuchten Texte zur Besinnung, Gabenprozession und Meditation waren sehr tiefgründig.

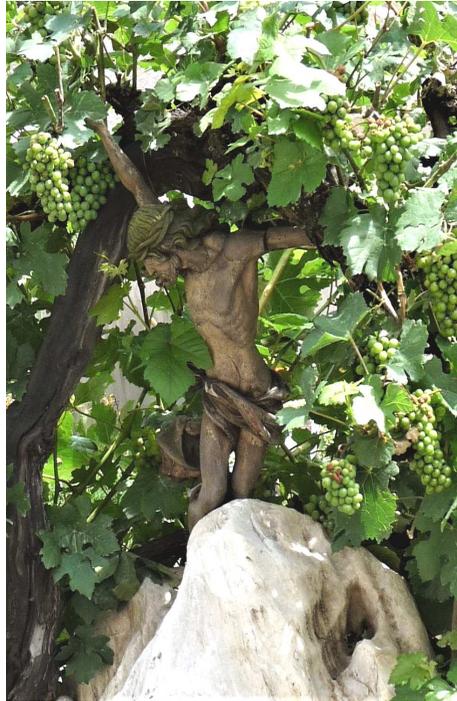
Zwei Texte und ein wunderschönes Bild von einem Weinberg, von Monika auf eine schöne Karte gedruckt, bekamen wir noch mit nach Hause.

Die Sehnsucht, öfter solche Tage zu erleben, haben wohl viele mit nach Hause genommen.

Dem „LEBEN“ auf die Spur kommen

Dieses besondere Foto vom Weinstock ist in einem Friedhof in Südtirol im Weinbau-Gebiet aufgenommen. Im sattgrünen Weinlaub der Reben mit ihren fruchtigen Trauben offenbart sich mir Sinn und Ziel des christlichen Lebens:

Die Lebenshingabe Jesu Christi ist die innere Mitte, der Weinstock mit seinen tiefen Wurzeln gedeiht auf steinigem Untergrund. Verbunden mit dem Weinstock, genährt durch das Lebens-Elixier aus der Tiefe, gepflanzt, gepflegt, beschnitten und gereinigt, umsorgt mit liebender Umsicht des Winzers, vertrauensvoll hingebend an die geheimnisvolle Wachstumskraft durch Sonne, Wind und Regen erwächst zur rechten Zeit die reiche Frucht der Reben. In jeder Traube ist die Gnade des „LEBENS“ verborgen als „Bleibendes Verbunden-Sein mit Jesus“.



„Ich bin gekommen, damit sie das LEBEN haben und es in Fülle haben.“ Joh 10,10

Geheimnis des Glaubens:
„Deinen Tod. o Herr, verkünden wir und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit.“

Ein Bild zum Staunen und Erspüren, dass die HOFFNUNG auf LEBEN unbesiegbar ist.

Anna Schrauth

Glaube braucht Vertiefung

Siegfried Lindner

Gemeinsamer Vertiefungstag der Cursillo-Bewegung in der Diözese Eichstätt und der Pfarrei Heilig Kreuz in Neumarkt in der Oberpfalz

Am 24. März 2018, am Samstag vor dem Palmsonntag, haben wir zusammen mit der Pfarrei Heilig Kreuz zu einem Vertiefungstag eingeladen. Thema: "**Mit Jesus auf dem Weg nach Jerusalem**". Referent war - wie im Vorjahr - Prof. Dr. Hans-Georg Gradl, Professor für Exegese des Neuen Testaments an der Katholischen Fakultät der Universität in Trier.

Prof. Gradl ging mit den Teilnehmern den Weg Jesu gleichsam rückwärts. Beginnend mit der "Kreuzigung Jesu" und dem "Abendmahl" in zwei Vortragseinheiten am Vormittag beleuchtete er dann in einem weiteren Vortrag am Nachmittag die Charakterzüge und das Verhalten einiger Jünger, vor allem von Petrus und Judas. Zum Finale wurde im letzten Vortrag der triumphale Einzug Jesu in Jerusalem dargestellt und wie sich dabei der Konflikt um die Person und Botschaft Jesu dramatisch zuspitzte. Auch für die Jünger war jetzt die Stunde der Entscheidung gekommen: **Mitgehen bis zuletzt oder Reißaus nehmen? Diese Frage stellt sich auch für uns heute in der Christusnachfolge immer wieder von neuem.**

Mit seiner humorvollen, sympathischen Art und seinem klaren Vortragstil, anhand anschaulich erläuterter Details und auf der Basis solider Exegese, ermöglichte Professor Gradl den zahlreichen Teilnehmern des Vertiefungstages (ca. 80) einen neuen, vertieften Einblick in die in den Evangelien überlieferte Leidensgeschichte unseres Herrn, die einzelnen Berichte über den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, also **gleichsam auf das "Ur-Evangelium" - die Frohe Botschaft.**

Zwischen den Vorträgen sangen wir Lieder. In den Pausen gab es Gelegenheit für persönliche Gespräche und Begegnungen. Eine Eucharistiefeier als Vorabendmesse der Pfarrgemeinde in der frisch

renovierten Pfarrkirche rundete diesen gelungenen Vertiefungstag ab, den viele von uns als vorgezogenes "Ostergeschenk" erlebten.



Vorbereitung auf Ostern mit Professor Gradl

Peter Bolz

Im März hat uns Professor Dr. Hans-Georg Gradl wieder in seiner bewährten Art mitgenommen auf den Weg vom Kalvarienberg bis in den Abendmahlssaal, um unser Wissen über Jesus aufzufrischen oder uns kurz vor dem Palmsonntag mit neuen Impulsen auf die Passion Jesu einzustimmen.

Prof. Gradl hat dabei die zeitliche Abfolge von der Kreuzigung zum Abendmahl, dem Blick auf die Jünger und zuletzt zur Betrachtung des Einzugs in Jerusalem gewählt, sodass wir am Ende beim aktuellen Stand der Liturgie angekommen waren. Nun möchte ich versuchen, einige Gedanken mitzuteilen, die mir Prof. Gradl vermittelt und angeregt hat. Dabei begrenze ich mich auf den ersten und den letzten Vortrag

Zum Vortrag: Die Kreuzigung

Die Finsternis zwischen der sechsten und der neunten Stunde während der Kreuzigung Jesu kann man auch als erlebbaren Hinweis verstehen: Wo man Jesus aus der Welt schafft, da macht sich Finsternis breit, dort hat die Finsternis große Macht.

Der Psalm 22, von dem Jesus zitiert; „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“, der auch oft als Leidenspsalm bezeichnet wird, war den frommen Juden wohl besser bekannt als uns. Während wir einige klagende Sätze kennen wie „Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf“ oder „Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt“ und „Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen um mein Gewand das Los“ finden sich viele Verse voller Gottvertrauen und Hingabe an den Vater, der das Flehen des Sohnes am Ende doch erhört: „Denn er hat nicht verachtet das Elend des Elenden“, „Er hat sein Antlitz nicht verborgen vor ihm; er hat gehört, als er zu ihm schrie“. Daher ist es für David eine innere Logik, das fromme Volk zum Lobpreis aufzufordern: „Die ihr den Herrn fürchtet, lobt ihn; all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn; erschauert vor ihm, all ihr Nachkommen Israels!“ und zum Schluss lesen wir: „Seine Heilstat verkündet man einem Volk, das noch geboren wird“ und das sind auch wir! Und obendrein wissen wir noch viel mehr über die Heilstaten des Herrn durch die Zeugen der Auferstehung und die junge Kirche. Wir haben noch viel mehr Grund, den Herrn zu loben, denn wir kennen auch Pfingsten. Der Psalm 22 ist also weit mehr als ein Leidenspsalm, denn hier singt David ein prophetisches Lied, das Gott als den Retter preist.

„Da riss der Vorhang des Tempels von oben nach unten in zwei Teile“ (Mk 15,38) Nun war das Allerheiligste, das der Vorhang so lange verhüllt hatte, also für alle sichtbar. Dass er von oben nach unten riss, kann man auch so verstehen: Gott selbst hat sein Geheimnis für alle enthüllt. Das Geheimnis heißt: Gott liebt die Menschen, denn nur darum hat er sich in ihre Macht begeben und sein Leben für sie hingegeben. Das war plötzlich auch dem Hauptmann (einem Römer!) klar, der beim Kreuz Jesu stand und ihn sterben sah, als er sagte: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15,39)

Auch auf die Frauen machte unser Referent aufmerksam. Sie sahen von Weitem zu (also mitleidend, nicht neugierig). Nicht nur die drei namentlich erwähnten, sondern viele Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren (Mk 15,40). So wundert es mich auch nicht mehr, dass diese liebevollen Seelen die ersten Zeuginnen der Auferstehung sein durften.

Zum Vortrag: **Der Einzug**

Jesus war wohl bewusst, was ihn erwartet, wenn er nach Jerusalem geht. Er hat sich dafür entschieden, obwohl sich die Situation schon dramatisch

zugespitzt hatte. Dass er auf einem jungen Esel in die Stadt einzieht, ist ein starkes Zeichen: Er kommt nicht auf einem kraftvollen Streitross wie ein Herrscher oder Sieger, sondern auf einem kleinen, jungen Esel, den er auch noch für kurze Zeit ausgeliehen hat. Bei Sach 9,9 lesen wir: „Siehe dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel.“ Damit kann jeder erkennen: Er ist der Friedenskönig, der Gewaltlose. Bei Jer 17,25 steht geschrieben: „Durch die Tore dieser Stadt werden Könige einziehen, die auf Davids Thron sitzen.“ Matthäus unterstreicht mit seinem Bericht also, dass Jesus kein politischer Führer ist, den sich viele als starken Mann gegen die Römer erhofft hatten, sondern dass er ein Friedenskönig ist, wie er selbst dann im Prozess gesagt hat: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Wie allerdings die Meinung der Leute vom „Hosanna dem Sohne Davids“ in das „kreuzige ihn!“ umschlagen kann, ist nicht leicht zu verstehen. Da wurde wohl kräftig nachgeholfen mit Hetze und Verleumdung. Menschliche Schwäche, die für eigennützige Zwecke missbraucht wird, und Unheil stiftet, das nur Gott in seiner Vollmacht und Barmherzigkeit in Heil verwandeln kann.

Dieses Heil der Welt heißt Jesus.



Bei Jesus bleiben

Monika Weißmüller

Bei meinem Cursillo wurde mir das Bibelkärtchen „Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt“ geschenkt. Seit fast 30 Jahren begleitet mich nun dieses Schriftwort. Für mich ist diese Verheißung die feste Zusage, dass ER bei mir ist, dass ER mich begleitet, dass ER mich führt, lenkt und mir ganz nahe ist. Darüber bin ich froh und dankbar, weil dadurch vieles im Leben leichter ist.

Natürlich haben in den vergangenen 30 Jahren auch Ängste, Sorgen, Nöte, Krankheiten und Tod mein Leben begleitet. Ich weiß, er nimmt all das Unschöne nicht aus meinem Alltag, auch nicht die Zweifel an ihm und seiner Kirche, die trotz aller Liebe immer wieder mal auftauchen. Aber ich weiß auch, dass er mir mit seiner Verheißung Schultern und Rücken stärkt. Und manchmal geht es mir wie den Jüngern, die von ihm gefragt wurden: „Wollt auch ihr gehen?“ Dann kann ich nur sagen wie sie: „Wohin Herr sollte ich gehen, nur du hast Worte ewigen Lebens!“

Einladung zur Diözesan-Ultreya am 16. März 2019

Wunder Illusion oder Wirklichkeit?

Das Wunder ist des Glaubens Sorgenkind
Theologische Hilfen für ein Problem modernen Christseins



Gebt ihr ihnen zu essen (Mt 14) Sieger Köder

Herzliche Einladung der
Cursillo-Bewegung und
der Pfarrei Hl. Kreuz zu
einem Einkehrtag
Jeder ist willkommen!

Pfarrheim Heilig Kreuz,
Schafhofstraße 1
92318 Neumarkt

Samstag, 16. März 2019

Beginn: 9.30 Uhr
Ende: 17.00 Uhr nach dem
Gottesdienst in der Kirche

Referent:
Prof. Dr. Hans-Georg Gradl,
katholischer Theologe
an der Universität Trier

Anmeldung erwünscht
bis 13. März 2019

Frau Monika Weißmüller
Tel. 09179-1518

Pfarrei Heilig Kreuz
Tel. 09181-44 513



Termine *bitte sofort im eigenen Kalender vormerken*

16. März 2019 **Diözesan-Ultreya in Neumarkt,**
Pfarrheim Hl. Kreuz
Schafhofstraße 1 (Näheres Seite 11)

28. September 2019 **Vertiefungstag in Möning,**
Pfarrheim, Pfarrstraße 1
Beginn: 9.30 Uhr
Thema und Referent wird noch bekannt gegeben

Neumarkt **jeden 1. Montag im Monat Gottesdienst** um 20 Uhr,
Pfarrheim Hl. Kreuz, Schafhofstraße 1



Verlass dich auf IHN auch im neuen Jahr

Gott behalte deinen Namen fest in seine Hand geschrieben. Mit seiner Liebe umfange er dich, wo immer du bist und wo immer du sein wirst. Er helfe dir all das zu entdecken, was dir an Talenten geschenkt wurde, und lasse dich unverwechselbar sein und mit niemandem zu vergleichen.

Mit seinem Rückenwind und mit seinem langen Atem wirst du deinen eigenen Weg finden. Gott wird bei dir sein, auch auf den Umwegen, die du vielleicht gehen wirst, um dich zu finden.. Er wird an deiner Seite sein. Verlass dich drauf! Er hält sein Wort.

*Stephan Wahl
Die Nacht wird hell wie der Tag
Echter Verlag*

Cursillo-Sekretariat: Monika Weißmüller, Pavelsbacher Str. 16,
92342 Freystadt-Möning, Tel. 09179/1518,

E-Mail: eichstaett@cursillo.de

Internet: www.cursillo.de/eichstaett/

Cursillo-Konto: Cursillo Diözese Eichstätt, Erika Schmidt

IBAN: DE07 7645 0000 0221 2387 85